

**Erlöse für den „Zirkus der Zuversicht“**

GIENGEN. Morgen, am dritten Adventssonntag begeht die evangelische Kirchengemeinde ihren traditionellen Brot-für-die-Welt-Tag. Um 10 Uhr laden die Konfirmanden zu einem Gottesdienst unter der Kanzel ein. Im Mittelpunkt steht ein Projekt aus Südafrika, bei dem Kinder und Jugendliche durch eine Zirkusausbildung von der Straße geholt werden, aber auch Anerkennung und Bestätigung erfahren. Der Erlös des Mittagessens, das ab 11 Uhr gegen eine Spende im Gemeindezentrum an der Ferdinand-Porsche-Straße angeboten wird, kommt diesem „Zirkus der Zuversicht“ zugute. Es werden auch Waren aus dem Eine-Welt-Laden zum Kauf angeboten. Für Kinder gibt es eine Malecke.

**VHS-Fahrt ins Stuttgarter Ballett**

GIENGEN. Die Volkshochschule bietet am Sonntag, 26. Dezember, eine Fahrt ins Stuttgarter Opernhaus. Aufgeführt wird „Der Widerspenstigen Zähmung“, Ballett in zwei Akten von John Cranko nach William Shakespeare. Anmeldung unter Tel. 07322.7758 (vormittags) oder www.vhs-giengen.de.

**Infoabend für Eltern von Viertklässlern**

GIENGEN. Die Giengener Grundschulen veranstalten für Eltern mit Kindern in der vierten Klasse am Mittwoch, 19. Januar, ab 19.30 Uhr einen Infoabend im blauen Saal der Walter-Schmid-Halle. Im Mittelpunkt stehen die weiterführenden Schulen nach der Grundschule.

**POLIZEI**

**Zwei Unfälle mit Fahrerflucht**

GIENGEN. Schaden in Höhe von 1000 Euro hat ein Autobesitzer zu beklagen. Sein Mercedes, der in der Simon-Böckh-Straße geparkt war, wurde am Donnerstag um 14 Uhr von einem unbekanntem Fahrzeug angefahren. Ebenso erging es einem Autofahrer, der seinen Ford auf dem Parkplatz beim Handelshof abgestellt hatte: Schaden in Höhe von 1000 Euro und vom Verursacher fehlt jede Spur. Zu beiden Unfällen sucht die Polizei unter Tel. 07322.96530 Zeugen.

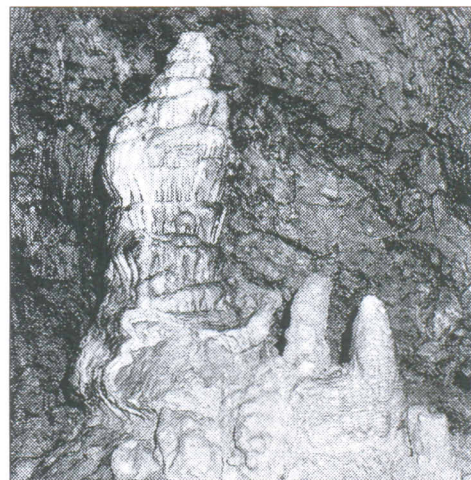
**AUF ACHSE**

**Naturfreunde erkunden Ziegler**

GIENGEN. Auf großes Interesse stieß das Angebot der Giengener Naturfreunde, die Firma Ziegler zu besuchen. H. Dorn informierte über Technik, Daten und die einzelnen Produktionsschritte. Ein zur Auslieferung nach Nigeria bereitstehender Wasserwerfer brachte alle zum Staunen.



Im Frühjahr 2011 soll's losgehen unterhalb des Stettbergs mit der Umgestaltung eines Teilstücks der Hürbe zu einer kleinen Naherholungsanlage. Foto: rei



Die Tropfstein-Schönheiten der Charlottenhöhle sollen in der kommenden Saison in neuem Licht zu bewundern sein.

**Zuschuss für Höhlenlicht und Naherholung**

**Positiver Bescheid für zwei Projekte: Leader-Gelder fließen nach Hürben und nach Burgberg**

**GIENGEN. Sowohl die neue Beleuchtung der Hürbener Charlottenhöhle wie auch das Naherholungs- und Landschaftsschutzprojekt des Schwäbischen Albvereins in Burgberg werden aus dem Leader-Fördertopf mitfinanziert.**

DIETER REICHL

Dass die Fördergelder fließen werden, konnte Oberbürgermeister Gerrit Elser am Donnerstag in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Planung und Technik mitteilen. Damit wurden beide Projekte als so genannte kommunale Maßnahmen als förderwürdig erachtet. Beide Maßnahmen werden mit 55 Prozent der entstehenden Kosten gefördert. Dieser Bescheid war bei Gesamtkosten in Hürben von rund 165 000 Euro

und in Burgberg bei einer Bau-summe von rund 35 000 Euro die Grundlage für eine Realisierung. Jetzt gilt also in beiden Fällen: grünes Licht. Eduard Geisser, Vorsitzender des Hürbener Höhlen- und Heimatvereins, berichtete, dass seitens des Regierungspräsidiums jetzt noch überprüft wird, ob die neue Lichtanlage auch dem Fledermausschutz diene, was aber wohl lediglich eine Formalität darstellt, da Lichtanlagen der für die Charlottenhöhle vorgesehenen Art in anderen Schauhöhlen bereits in Betrieb sind. Wenn in dieser Frage Gewissheit herrscht, ist laut Geisser eine Installation der neuen Beleuchtung ab April 2011 vorgesehen. Gerade auch aus Gründen des Fledermausschutzes dürfen die Arbeiten nicht früher beginnen. Rund sechs Wochen werden sie in Anspruch nehmen. Gearbeitet wird voraus-

sichtlich vom Ende der Höhle in Richtung Eingangsbereich, und das Ganze möglichst ohne den dann laufenden Betrieb in der Schauhöhle groß zu behindern. Auch in Burgberg soll am Naherholungs- und Landschaftsschutzprojekt an der Hürbe unterhalb des Stettbergs im kommenden Frühjahr begonnen werden. Planungen und erste Vorbereitungen laufen bereits, auch wenn man auf den schriftlichen Bescheid für die Fördermittel wie in Hürben noch wartet. Begonnen wird zudem erst, wenn die komplette Finanzierung des Projekts sichergestellt ist, weshalb man nach wie vor auf Spenden und Zuwendungen setzt. „Wir sind auf einem guten Weg“, sagte Jakob Wimmer, Naturschutzwart der Albvereinsgruppe in Burgberg. Zu etwa zwei Dritteln stehe die Finanzierung.

Das Grundstück, auf der diese Naherholungs-Freizeitanlage entstehen soll, gehört der Landeswasserversorgung, der Schwäbische Albverein Burgberg und die Dorfgemeinschaft pachten es. Wimmer zeigt sich generell erfreut über die Unterstützung aus dem Dorf bei der Mitfinanzierung des Projekts, wie dies unlängst auch der Musikverein mit seinem Benefizkonzert tat. Die Albvereinsgruppe betrachtet das Vorhaben anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens im kommenden Jahr als „absoluten Jubiläumshöhepunkt“. Entsprechend soll die Anlage spätestens zur Herbst-Jubiläumfeierlichkeit im Herbst fertiggestellt sein. Wenngleich Jakob Wimmer hofft, dass sie bereits im Sommer genutzt werden kann.

Wimmer macht keinen Hehl daraus, dass er sehr darüber enttäuscht ist, dass dieses Projekt weder dem Donau-Brenz-Gau des Schwäbischen Albvereins noch dem Landesverband in Stuttgart eine finanzielle Unterstützung oder eine Spende wert war. Viel habe man ohnehin nicht erwartet, aber doch wenigstens ein Zeichen der Anerkennung. Entsprechende Anfragen seien jedoch abgewiesen worden. „Da hatte ich mir schon mehr erhofft“, so Wimmer, „gerade im Jubiläumsjahr.“ Seine Ansicht nach passe das Projekt voll und ganz zu den Leitlinien und Zielen des Verbands. „Es ist ein Naturschutzprojekt, und da ist der SAV doch sonst immer groß dabei“, sagte er. Aber: ihm sei aus Stuttgart mitgeteilt worden, dass aus Gründen der Gleichbehandlung mit anderen Albvereinsgruppen eine finanzielle Förderung nicht möglich sei.

**Geriatrische Klinik soll erhalten bleiben**

**Schulterschluss aller politischen Kräfte im Landkreis angestrebt**

**GIENGEN. Der Aufsichtsrat der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH hat kürzlich eingehend beraten über die derzeit schwierige Situation der Geriatrischen Reha-Klinik in Giengen. So heißt es in einer Pressemitteilung des Landratsamtes.**

Auslöser für die angespannte wirtschaftliche Situation sei ein verändertes, restriktiveres Genehmigungsverfahren seitens einiger Krankenkassen, wenn es etwa um

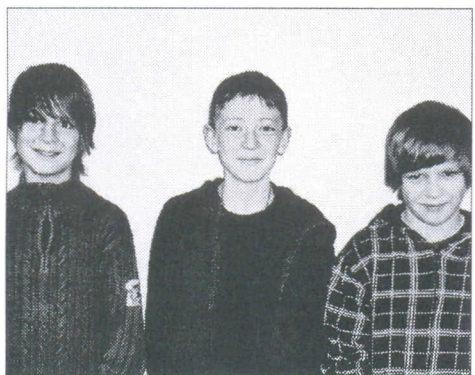
die Bewilligung oder Ablehnung von Reha-Behandlungen gehe. Diese restriktive Ausrichtung der Kassen gelte zwar landesweit, wirke sich aber auf die wirtschaftliche Lage der 30-Betten-Klinik in Giengen besonders negativ aus. Nach Ansicht der verantwortlichen Mediziner der Heidenheimer Klinik gGmbH ist dieses Vorgehen der Kassen „unter medizinischen Gesichtspunkten nur schwer nachvollziehbar.“ Die Mitglieder des Aufsichtsrats diskutierten deshalb sehr intensiv über Optionen, die angesichts die-

ser schwierigen Entwicklung für die Klinik-Gesellschaft noch umgesetzt werden können“, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Im Ergebnis seien sich aber alle einig gewesen: Die Geriatrische Reha-Klinik in Giengen sei eine für die Versorgung des Landkreises unerlässliche Einrichtung. „Nicht zuletzt im Blick auf die einschneidende demographische Entwicklung mit immer mehr älteren Menschen.“ Die Klinik solle mithin erhalten und in ihrem Fortbestand gesichert werden. Deshalb sollen zunächst die Landtagsabgeordneten

des Kreises umfassend über die „unbefriedigende Situation“ informiert werden, und zwar direkt von den Vertretern des Aufsichtsrates beim Klinikum sowie der Geschäftsleitung. Dies vor dem Hintergrund, dass jetzt im Vorfeld der demnächst auf Landesebene anstehenden Beratungen zur Überarbeitung des Landesgeriatriekonzeptes positive Auswirkungen für die angespannte Situation der Giengener Einrichtung angestrebt werden sollen, und zwar „im engen Schulterschluss aller politischen Kräfte im Kreis“.

**Advent-Lese-Woche im Gemeindezentrum**

GIENGEN. „Hilfe, die Herdmanns kommen“ heißt die diesjährige Weihnachtsgeschichte, die ab Montag, 13. Dezember, bis Samstag, 18. Dezember, immer um 18 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum in der Memminger Wanne von sechs verschiedenen Personen vorgelesen wird. Zugesagt hat auch Oberbürgermeister Gerrit Elser. Das Buch handelt vom vorweihnachtlichen Alltag einer Stadt, einer Familie und eines Krippenspiels. Ganz so normal ist das Ganze wohl doch nicht, die Geschichte beginnt mit einem Feuer. Denn die Kinder der Familie Herdmann haben es fastdick hinter den Ohren. Weitere Info unter 07322.955986.



**Drei Jungs im Vorlese-Finale**

GIENGEN. Da strahlten sie um die Wette (von links): Simon Bäuerle (6b), Benjamin Langenbacher (6a) und Achim Wimme (6c) belegen die ersten drei Plätze beim Vorlese-Wettbewerb am Margarete-Steiff-Gymnasium. Die drei Jungs wiederlegen damit das Klischee der lesefaulen Jungs. In der ersten Runde mussten sie sich der Jury ihrer Klassenkameraden stellen, bevor sie dann in Runde zwei

eine Jury, bestehend aus Schülern der Kursstufe 1, mit einem vorbereiteten Text aus einem selbstgewählten Buch überzeugen mussten. In einem Stechen, bei dem ein unbekannter Text gelesen werden musste, schaffte es schlussendlich Benjamin Langenbacher, den Titel des MSG-Lesekönigs zu ergattern. Zweitplatzierte wurde Simon Bäuerle vor Achim Wimme.

*Und Goldtaler fielen vom Himmel ...*

... allerdings und leider waren sie nur aus Pappe. Mit dem Märchenthema „Die Sterntaler“ beteiligten sich Stadtverwaltung und Gemeinderat an der Adventsfensteraktion der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde.

DIETER REICHL

Während es am Donnerstag Abend also nur falsches Gold war, das vom Himmel (eigentlich aus den Fenstern im ersten Stock des Rathauses) fiel, so war der Schnee zweifelsfrei echt, der zur Öffnung des Rathaus-Adventsfensterherabrieselte und für die passende weihnachtliche Stimmung sorgte. Musikalisch unterstützt wurde der Flockentanz im Rathausfoyer von Willy Bever am E-Piano und Andrea Wolner an der Querflöte mit – was sonst – „Leise rieselt der Schnee“. Aufgrund der perfekten Organisation von den Stadträtinnen Elisabeth Diemer-Bosch und Maria Konold-Pauli, konnten beim nachfolgenden Lied „Tochter



Auch wenn der Goldsternregen nur aus Pappe war: Gute Stimmung herrschte bei der Adventsfensteraktion vorm Rathaus. Foto: rei

Zion“ dank verteilter Liedblätter alle Besucher mit einstimmen. Die Verlesung des Märchens der Brüder Grimm, die Weihnachtswünsche und das Entzünden der Adventskerze im Fenster durch Oberbürgermeister Gerrit Elser rundeten den offiziellen Teil ab,

so dass anschließend der Tee-punsch und das selbstgebackene Gebäck im heftigen Schneetreiben dankbare Abnehmer fand. Das abschließend gemeinsam gesungene „O Tannenbaum“ ließ nochmals adventliche Stimmung aufkommen und tröstete die Or-

ganisatorinnen in weihnachtlicher Milde hoffentlich darüber hinweg, dass von den mittags aufgestellten sechs Wackelkerzen im Rathausfenster abends drei verschwunden waren. Die nicht geschlohenen strahlten dafür umso heller.